# Schulinterner Lehrerplan Deutsch

Aggertal-Gymnasium Engelskirchen
**(Entwurfsstand: 25.08.2025)**

Inhalt

**1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit ..... 3**

**2 Entscheidungen zum Unterricht ..... 5**

2.1 Unterrichtsvorhaben ..... 6

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit ..... 40

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung ..... 41

2.4 Lehr- und Lernmittel ..... 46

**3 Qualitätssicherung und Evaluation ..... 47**

## 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

**Lage der Schule**
Die Schule liegt am Ortsrand der Gemeinde Engelskirchen. Die Umgebung ist insgesamt ländlich geprägt. Größere städtische Büchereien sind nur mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, sie liegen in Gummersbach oder Köln. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf bietet die Schulbibliothek eine stetig sich verbessernde Grundausstattung mit vielen Jugendbüchern, Fachbüchern und mehreren Computerarbeitsplätzen. Auch für Theateraufführungen muss man in der Regel nach Köln fahren.

**Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**
Das Aggertal-Gymnasium zeichnet sich in der Sekundarstufe I durch eine heterogene Schülerschaft im Hinblick auf den Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen aus.
Die Fachgruppe Deutsch nutzt schon in Klasse 5 standardisierte Diagnoseverfahren, um die Sprachsicherheit der Schüler:innen festzustellen. Darauf aufbauend werden Maßnahmen, wie individuelle Förderung durch Fördermappen oder LRS Training oder Nachteilsausgleiche, ergriffen.

**Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**
In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Aggertal-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.
Eine Besonderheit des Aggertal-Gymnasiums ist die Teilnahme einzelner Deutschkurse an Projekten überregionaler Tageszeitungen, in denen sich Schülerinnen und Schüler im Recherchieren und Schreiben für dieses Medium erproben können. Dies wird auch in Zukunft dort verfolgt, wo es sich sinnvoll an den Unterricht anbinden lässt. Weiterhin werden die Schüler:innen im Deutschunterricht der Mittelstufe im Rahmen des “Jugend debattiert” Programms ausgebildet und erhalten ein Bewerbungstraining.
Der Deutschunterricht soll die Schülerinnen und Schüler außerdem zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen, was optional durch Theaterbesuche ab Klasse 10 ermöglicht wird.

Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, werden entsprechend ihres Leistungsstandes stundenweise in der internationalen Klasse beschult, um Deutsch zu lernen. Außerhalb dieser Stunden nehmen sie am Regelunterricht teil.

***Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule***

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der theoretischen Vermittlung, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht für die Sekundarstufe I Unterstützung bei einer ersten Ausbildung kritischer Medienkompetenz, welche dann in der Sekundarstufe II entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan weiter ausgebildet wird.

***Verfügbare Ressourcen***

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und eine Schülerbücherei mit mehreren Computerarbeitsplätzen sowie mehrere Ipad-Koffer und zwei Laptop-Wagen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung und Präsentationserstellung installiert. Die Fachschaft verfügt über Räumlichkeiten, in

denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden oder am Fernseher präsentiert werden können.
Spezielle Ressourcen des Faches Deutsch:

- Schülerbücherei
- Schülerduden und Duden in allen Diff-Räumen
- Sprachspiele (Gesellschaftsspiele) in allen Diffräumen
- Geolino (-Extra) für Klasse 5
- Bücherschrank auf dem Schulhof

**Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**
Fachkonferenzvorsitzende: Linda Ellerhold; Stellvertreter: Robert Herold
Ansprechpartnerin bei Fragen zur Schülerbücherei: Maya Bose
Ansprechpartner/in bei Fragen zur AG Schülerzeitung: Nils Olbrich
Ansprechpartner/in bei Fragen zu Jugend debattiert: Linda Ellerhold, Robert Herold, Magdalena Hilger
Ansprechpartner/in bei Fragen zum Vorlesewettbewerb: Lehrerinnen und Lehrer des jeweiligen Jahrgangs 6
Ansprechpartner/in bei Fragen zum Thema „LRS“: Daniela Deres

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die folgende Übersicht über die Unterrichtsvorhaben gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.
Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts und bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die Verteilung der Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangstufen dargestellt. Sie soll einen Überblick über Themen, inhaltliche Schwerpunkte und zu erreichende Kompetenzen verschaffen.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Inhaltsfelder und Kompetenzen abgedeckt werden.
Die Kompetenzerwartungen werden im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich wiederholt und erweitert. Sie sind daher in jedem Unterrichtsvorhaben als mögliche zu erreichende Kompetenzen zu verstehen. Die angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

**Übersicht über die Unterrichtsvorhaben**

| **Jahrgangsstufe 5** | | | |
|---|---|---|---|
| | **Thema der Unterrichtsreihe/ Stundenumfang** | **Kompetenzerwartungen nach Inhaltsfeldern**<br><br>Die Schüler:innen können … | **Aufgabentyp**<br><br>alternative Verknüpfung der Inhaltsfelder |
| 5.1 | Angekommen in der neuen Schule? – Sich selbst und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren, von ersten Erfahrungen berichten und erzählen<br><br>Sprachtraining: Rechtschreibung (z.B. Groß- und Kleinschreibung, Anredewörter in Briefen etc.)<br><br>15 Std. | Sprache – Rezeption:<br>– an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.<br>Sprache – Produktion:<br>– relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen.<br>– Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Textkohärenz).<br>Texte – Rezeption:<br>– angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.<br>– grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden.<br>Texte – Produktion<br>– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: berichten, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.<br>– angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (hier: Bericht/ Brief verfassen).<br>– ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.<br>– in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. | Typ 1 (erzählendes Schreiben) / Typ 5 (überarbeitendes Schreiben)<br><br>K+S+M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – Merkmale aktiven Zuhörens nennen.<br>Kommunikation – Produktion<br>– das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten.<br>– Anliegen angemessen vortragen und begründen.<br>– artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen.<br>– eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel und dem Medium angepasst einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven und intensiven Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten).<br>Medien - Produktion<br>– in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produktionen (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatengerecht verwenden. | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Datenschutz und Informationssicherheit: Verantwortungsbewusst mit Daten umgehen (MeKo 1.4.)<br>– Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (MeKo 3.1.) | | |
| 5.2. | „Ich weiß was, was du nicht weißt“? – Beschreibung eines Sachverhaltes, Gegenstandes oder Lebewesens<br><br>Sprachtraining: Wortarten (Nomen, Pronomen, Adjektive, Verben, Präpositionen), mit Adjektiven genau beschreiben, etwas in Beziehung setzen mit Präpositionen<br><br>20 Std. | Sprache – Rezeption<br>– Wortarten unterscheiden.<br>– Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären.<br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen.<br>– Texte angeleitet überarbeiten (u. a. im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Textkohärenz).<br>Texte – Produktion<br>– ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten.<br>– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (hier: informieren, beschreiben) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.<br>Kommunikation – Rezeption/ Produktion<br>– s. 5.1.<br>Medien - Rezeption<br>– Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. | Typ 2 (informierendes Schreiben)/ Typ 5 (überarbeitendes Schreiben)<br><br>T+S+M |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MeKo 2.1.)<br>– Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MeKo 2.2.) | | |
| 5.3. | Plötzlich ging das Licht aus! – Erzählstrategien kennenlernen und anwenden (Spannend erzählen)<br><br>Sprachtraining: Wörtliche Rede, Wortarten (Nomen, Pronomen, Adjektive, Verben, | Sprache – Rezeption<br>– relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen.<br>– Texte angeleitet überarbeiten (u. a. im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Textkohärenz).<br>– Wortarten unterscheiden.<br>– unterschiedliche Flexionsformen (hier: Konjugation – Tempus) unterscheiden.<br>Sprache – Produktion | Typ 1 (erzählendes Schreiben) / Typ 6 (produkionsorientiertes Schreiben)<br><br>T+S |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Präpositionen), in der richtigen Zeitform erzählen – das Präteritum<br><br>30 Std. | – Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Textkohärenz).<br>– eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (hier: wörtliche Rede) realisieren.<br>Texte – Rezeption<br>– in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern.<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: eine Geschichte fortsetzen).<br>Texte – Produktion<br>– ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten.<br>– Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben (hier: nach Bildern erzählen, Reizwortgeschichten, Erzählkerne ausgestalten) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u. a. Steigerungen, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen. 1)<br>Kommunikation – Rezeption/ Produktion<br>– s. 5.1. | |
| 5.4. | Was in unserem Kopf passiert – Sachtexte untersuchen<br><br>Sprachtraining: Satzglieder: HS, NS, Prädikat, Subjekt, Akkusativ, Dativobjekt<br><br>25 Std. | Sprache – Rezeption<br>– grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen.<br>– Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären.<br>Texte – Rezeption<br>– angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.<br>– grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden.<br>– in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben.<br>– Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.<br>Texte – Produktion<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.<br>– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.<br>Kommunikation – Rezeption<br>- s. 5.1.<br>Kommunikation – Produktion<br>– s. 5.1.<br>– eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. | Typ 4 (analysierendes Schreiben) / Typ 3 (argumentierendes Schreiben)<br><br>K + S |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen.<br>– Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten.<br>Medien – Produktion<br>– grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MeKo 2.1.)<br>– Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MeKo 2.2.) | | |
| 5.5. | Allerlei Leckerei – Gedichte vortragen und gestalten<br><br>Sprachtraining: sprachliche Mittel und ihre Wirkung, Reim und Metrum<br><br>20 Std. | Sprache – Rezeption:<br>– einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben.<br>– an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.<br>Sprache – Produktion:<br>– angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.<br>– Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen.<br>– relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.<br><br>Texte – Rezeption:<br>– lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit).<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.<br>Texte – Produktion:<br>– ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten.<br>Kommunikation– Rezeption:<br>– s. 5.1.<br>Kommunikation – Produktion<br>– s. 5.1.<br>– artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: beim Vortragen von Gedichten).<br>– nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (hier: beim Vortragen von Gedichten) | Typ 4a (analysierendes Schreiben) / Typ 6 (produktionsorientiertes Schreiben)<br><br>T + K |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Medien – Produktion<br>– Texte medial umformen (hier: Gedichte am Computer gestalten) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.<br>– grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen. | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MeKo 1.2.)<br>– Datenorganisation: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (MeKo 1.3)<br>– Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MeKo 4.1) | | |
| 5.6. | Die Welt der Bücher erforschen – Jugendbücher lesen und verstehen und dazu Stellung nehmen<br><br>30 Std. | Sprache – Rezeption<br>– einfache sprachliche Mittel in ihrer Wirkung beschreiben.<br>– Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären<br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.<br>Texte – Rezeption<br>– erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.<br>– eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren.<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.<br>Texte – Produktion<br>– ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern.<br>– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– s. 5.1.<br>Kommunikation - Produktion<br>– artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen.<br>– eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen<br>Medien – Produktion<br>– grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (hier: z.B. Suche nach geeigneten Jugendbüchern, Recherche für Buchvorstellung etc.) | Typ 3 (argumentierendes Schreiben) /<br>Typ 4a (analysierendes Schreiben)<br><br>T+M |

| | |
|---|---|
| | Medienkompetenzrahmen:<br>– Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MeKo 4.1)<br>– Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MeKo 4.2) |
| **optional zu behandelnde weitere Unterrichtsvorhaben:** Miteinander sprechen und die eigene Meinung begründen, Märchen untersuchen und schreiben | |

| **Jahrgangsstufe 6** | | | |
|---|---|---|---|
| | **Thema der Unterrichtsreihe/ Stundenumfang** | **Kompetenzerwartungen nach Inhaltsfeldern**<br><br>Die Schüler:innen können … | **Aufgabentyp**<br><br>alternative Verknüpfung der Inhaltsfelder |
| 6.1. | Versteckte Wahrheiten?<br><br>Kurze Texte (z.B. Fabeln, Sagen) über Moral und Wahrheit.<br><br>Sprachtraining: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede, Verwendung von abwechslungsreichen Adjektiven und Verben, Tempus: Präteritum<br><br>20 Std | Sprache – Produktion<br>– Geschichten in schriftlicher Form an Vorgaben (hier: eine Fabel zu Bildern und zu einer Lehre schreiben) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln erzählen.<br>– relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.<br>– eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren.<br>Texte – Rezeption<br>– in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern.<br>– erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (hier: Ausgangssituation, Konflikt, Lehre) und der erzählerischen Vermittlung untersuchen.<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: eigene Fabel schreiben).<br>Texte – Produktion<br>– ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten.<br>– Geschichten in schriftlicher Form an Vorgaben (hier: eine Fabel zu Bildern schreiben oder beenden) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln erzählen.<br>Medien – Produktion<br>– digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen.<br>– Texte medial umformen und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.<br>– grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen. | Typ 6 (produktionsorientiertes Schreiben)/ Typ 1 (erzählendes Schreiben)<br><br>T + M |
| | Medienkompetenzrahmen:<br>– Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MeKo 1.2.)<br>– Medienproduktion- und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MeKo 4.1.) | | |
| 6.2 | „Aufgehangen oder aufgehängt“? – | Sprache – Rezeption<br>– Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden. | Typ 5 (überarbeitendes Schreiben)<br>S + M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Grammatik erforschen<br><br>15 Std. | – unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden.<br>– Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen.<br>– Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären.<br>– Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation).<br>– grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen.<br>– an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.<br>– angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.<br>Sprache – Produktion<br>– Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen.<br>– eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren.<br>– angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.<br>Texte – Produktion<br>– angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.<br>Medien – Produktion<br>– digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen.<br>– Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| 6.3. | Literarische Welten? – einen Jugendroman untersuchen<br><br>25 Std. | Sprache – Rezeption<br>– einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben.<br>Texte – Rezeption<br>– erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.<br>– eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren.<br>Texte – Produktion<br>– ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern.<br>– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, | Typ 4a (analysierendes Schreiben) / Typ 6 (produktionsorientiertes Schreiben)<br>T + M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.<br>Kommunikation – Produktion<br>– eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten.<br>Medien – Rezeption<br>– Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte).<br>– in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren.<br>– einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels).<br>Medien – Produktion<br>– digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen.<br>– Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.<br>– Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| 6.4. | Wer? Was? Wo?<br><br>Von Ereignissen berichten<br><br>Sprachtraining: Konjunktionen, Konjunktiv in der indirekten Rede, Tempus: Präteritum<br><br>20 Std. | Sprache – Rezeption<br>– unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden.<br>– grundlegende Strukturen von Sätzen untersuchen.<br>– an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden,<br>– an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben<br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.<br>Texte – Rezeption<br>– angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern<br>– grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden.<br>Texte – Produktion<br>– ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten.<br>– angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.<br>– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.<br>Kommunikation – Rezeption | Typ 2 (informierendes Schreiben)<br>K + S |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.<br>Kommunikation – Produktion<br>– Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen<br>– Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte)<br>Medien – Produktion<br>– Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MeKo 1.2.)<br>– Datenschutz und Informationssicherheit:Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten (MeKo 1.4.)<br>– Rechtliche Grundlagen: Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten (MeKo 4.4.) | | |
| 6.5. | Lesen, chatten, surfen, fernsehen – über Medien und Medienverhalten nachdenken.<br><br>20 Std. | Sprache – Rezeption<br>– an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden.<br>Texte – Rezeption<br>– angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.<br>– grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden.<br>– in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben.<br>– Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.<br>Texte – Produktion<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.<br>– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren.<br>Kommunikation – Produktion<br>– zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven | Typ 4b (analysierendes Schreiben) / Typ 3 argumentierendes Schreiben)<br><br>T + M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen.<br>– Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten.<br>– Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen.<br>– angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).<br>Medien – Produktion<br>– Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen.<br>– in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen</u><br>– Medienanalyse: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (MeKo 5.1.)<br>– Meinungsbildung: Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (MeKo 5.2.)<br>– Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MeKo 5.3.)<br>– selbstregulierte Mediennutzung: Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen (MeKo 5.4.)<br>– Kommunikations- und Kooperationsregeln: Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten (MeKo 3.2.) | | |
| 6.6. | Echte Tierliebe? Argumentieren über ein strittiges Problem<br>25 Std. | Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.<br>Texte – Rezeption<br>– angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.<br>– dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen<br>– grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden<br>– in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben.<br>Texte – Produktion<br>– ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten.<br>– angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen | Typ 3 (argumentierendes Schreiben)<br><br>K + S |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden<br>– in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren<br>– Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln<br>– Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln<br>– Merkmale aktiven Zuhörens nennen<br>– aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.<br>Kommunikation – Produktion<br>– Anliegen angemessen vortragen und begründen<br>– eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.<br>– zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten<br>– das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten<br>Medien – Produktion<br>– in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. | |

| **Jahrgangsstufe 7** | | | |
|---|---|---|---|
| | **Thema der Unterrichtsreihe/ Stundenumfang** | **Kompetenzerwartungen nach Inhaltsfeldern**<br><br>Die Schüler:innen können … | **Aufgabentyp**<br><br>alternative Verknüpfung der Inhaltsfelder |
| 7.1. | On sein – off sein – ich sein – Auseinandersetzung mit digitalen Medien und dem eigenen Nutzerverhalten<br><br>Sprachtraining: Sätze mit Konjunktionen sinnvoll verknüpfen<br><br>20 Std. | Sprache – Rezeption<br>– sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung).<br>– Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien).<br>– an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern.<br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen<br>– geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen | Typ 2 (informierendes Schreiben)/<br><br>T + M (Kap. 1) |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen)<br>– eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).<br>Texte – Rezeption<br>– zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern.<br>– Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.<br>Texte – Produktion<br>– Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.<br>– bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.<br>– verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.<br>– mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.<br>– Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten<br>– in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen<br>– längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.<br>Kommunikation – Produktion<br>– in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen<br>– eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.<br>– sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.<br>Medien – Rezeption<br>– Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen.<br>– Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen.<br>– den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen).<br>– in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden.<br>Medien – Produktion<br>– Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten.<br>– Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Kommunikations- und Kooperationsregeln: Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten (MeKo 3.2.)<br>– Cybergewalt und -kriminalität: Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen (MeKo 3.4)<br>– Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MeKo 5.3) | | |
| 7.2. | Jedem Trend hinterher? – Argumentieren und Überzeugen<br><br>Sprachtraining: in Nebensätzen „das“ oder „dass“ verwenden<br>20 Std. | Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen das oder dass verwenden).<br>Texte – Rezeption<br>– Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen.<br>Texte – Produktion<br>– Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.<br>– verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.<br>– Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen.<br>– para- und nonverbales Verhalten deuten.<br>– in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.<br>Kommunikation – Produktion<br>– in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen<br>– eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. | Typ 3 (argumentierendes Schreiben)<br><br>K + T + S (Kap. 3) |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen | |
| 7.3. | Held oder Antiheld? – Balladen untersuchen und gestalten<br><br>Sprachtraining: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben<br>20 Std. | Sprache – Produktion<br>– geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (hier: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben) weitgehend selbstständig überprüfen.<br>– Formulierungsalternativen begründet auswählen.<br>– selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).<br>– adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).<br>Texte – Rezeption<br>– Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.<br>– in literarischen Texten Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern.<br>– Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern.<br>– bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.<br>Texte – Produktion<br>– ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln<br>– Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen<br>Medien – Produktion<br>– eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben | Typ 4a (analysierendes Schreiben)/<br><br>T + M (Kap. 7) |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MeKo 1.2.)<br>– Kommunikations- und Kooperationsprozesse: Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (MeKo 3.1.)<br>– Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MeKo 4.2)<br>– Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MeKo 4.1) | | |
| 7.4. | Gedankenwelten - Lesen und Verstehen von altersgerechten Erzählungen und/oder einer Ganzschrift (v.a. Jugendroman)<br><br>25 Std. | Sprache – Produktion<br>– eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten.<br>Texte – Rezeption<br>– Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.<br>– in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern. | Typ 4a (analysierendes Schreiben) / Typ 6 (produktionsorientiertes Schreiben)<br><br>T + S + M (zentral Kap. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren.<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.<br>Texte – Produktion<br>– aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.<br>– ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. | 6 oder 7, alternativ Kap. 5) |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen | | |
| 7.5. | Gesehen und gekauft? – Werbung in Sachtexten und Medien untersuchen<br><br>20 Std. | Texte – Rezeption<br>– den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern<br>– Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten<br>– in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern<br>– Sachtexte unter vorgegebenen Aspekten vergleichen<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen<br>Texte – Produktion<br>– weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten)<br>– mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren<br>– in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben<br>– die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten | Typ 4b (analysierendes Schreiben)<br><br>T + M (Kap. 9) |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MeKo 2.1)<br>– Informationsbewertung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (MeKo 2.3.)<br>– Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MeKo 4.1)<br>– Quellendokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden (MeKo 4.3)<br>– Selbstregulierte Mediennutzung: Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen (MeKo 5.4.) | | |
| 7.6. | Passt schon…? – Sprache in unterschiedlichen Kontexten | Sprache – Rezeption | Typ 5 (überarbeitendes Schreiben) |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | untersuchen und angemessen anwenden<br><br>(20 Stunden) | – Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Lehnwörter, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden.<br>– sprachliche Gestaltungsmittel und ihre Wirkung erklären.<br>– Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien).<br>– Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen untersuchen<br>– die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.<br>Sprache – Produktion<br>– Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen.<br>– relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>– eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).<br>Texte – Produktion<br>– aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.<br>– Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen.<br>Kommunikation – Produktion<br>– sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.<br>Medien – Rezeption<br>– Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen<br>Medien – Produktion<br>– unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen | T + S (+K) (Kap. 11 + 12) |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (z.B. Umfrage) (MeKo 2.2.) | | |

| **Jahrgangsstufe 8** | | | |
|---|---|---|---|
| | **Thema der Unterrichtsreihe/ Stundenumfang** | **Kompetenzerwartungen nach Inhaltsfeldern**<br><br>Die Schüler:innen können … | **Aufgabentyp** |
| 8.1 | Sehnsuchtsort Stadt?! Songs und Gedichte untersuchen und vergleichen | Sprache- Rezeption<br>– Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden.<br>– Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter).<br>Sprache – Produktion | Typ 4a (analysierendes Schreiben) + |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Sprachtraining: sprachliche Mittel mit Fachbegriffen beschreiben<br><br>12 Std. | – Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen.<br>Texte – Rezeption<br>– Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.<br>– bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.<br>– literarische Texte (hier: Gedichte, Songs) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen.<br>– ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen.<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.<br>– Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern.<br>Texte – Produktion<br>– die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.<br>– Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.<br>– eine Textvorlage (hier: Gedichte, Songs) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.<br>– aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.<br>Kommunikation – Produktion<br>– sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.<br>– ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.<br>Medien – Rezeption<br>– Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.<br>– digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. | Typ 6 (produktionsorientiertes Schreiben)<br><br>S + T + M |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MeKo 4.1)<br>– Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MeKo 4.2) | | |
| 8.2. | Argumentieren: Debattieren im Format „Jugend debattiert“<br><br>12 Std. | Sprache – Rezeption<br>– Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien).<br>– Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter).<br>– komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; | Typ 3 (argumentierendes Schreiben) (Eröffnungsrede mit Vorschlagsgestaltung) |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben.<br>– an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern.<br><br>Texte – Rezeption<br>– Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.<br><br>Texte – Produktion<br>– Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)<br><br>Kommunikation – Rezeption<br><br>– gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen.<br>– beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten.<br><br>Kommunikation – Produktion<br>– eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen<br>–<br>– den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen). (M-R)<br><br>Medien – Produktion<br>– digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten.<br>– Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten.<br>– angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitalen Medien unterscheiden und einsetzen. | S + K |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Medienanalyse: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (MeKo 5.1.)<br>– Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MeKo 5.2)<br>– Selbstregulierte Mediennutzung: Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen (MeKo 5.4) | | |
| 8.3. | Ein (modernes) Drama (in Auszügen) untersuchen und inszenieren | Texte - Rezeption<br>– Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. | Typ 4a (analysierendes |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | 18 Std. | – bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.<br>– literarische Texte (hier: Gedichte, Songs) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen.<br>– ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen.<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.<br>– Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unter-scheiden und erläutern.<br>– ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.<br>Texte – Produktion<br>– Gattungsspezifische Kategorien anwenden: in dramatischen Texten vor allem Aufbau (Akt/Szene), Konstellation und Interaktionen der Figuren untersuchen.<br>– die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.<br>– Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.<br>– Elementare Spielformen des Theaters aufgreifen und so das Verständnis von literarischen Texten vertiefen.<br>– aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.<br><br>Kommunikation – Rezeption<br>– in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.<br><br>Kommunikation – Produktion<br>– sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.<br><br>Medien – Produktion<br>– unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.<br>– eine Textvorlage medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben,<br>– Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben,<br>– digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. | Schreiben) + Typ 6 (produktionsorientiertes Schreiben)<br><br>S + T + M |
| 8.4. | Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen<br><br>16 Std. | Sprache – Rezeption<br>– Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien).<br>– unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten).<br>Sprache – Produktion | Typ 4b (analysierendes Schreiben)<br><br>T + M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>– geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen.<br>– Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).<br>Texte – Rezeption<br>– in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern.<br>– den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern.<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.<br>– Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,<br>Texte – Produktion<br>– verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.<br>– Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen.<br>– bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.<br>– aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte (hier: Blog-Beiträge) planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen.<br>– den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen.<br>– die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.<br>– in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren.<br>– Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen. | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Medien – Produktion<br>– eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.<br>– aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte (hier: Blog-Beiträge) planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.<br>Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MeKo 4.1)<br>– Medienanalyse: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (MeKo 5.1)<br>– Meinungsbildung: Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (MeKo 5.2.) | | |
| 8.5. | Längere epische Texte lesen und verstehen (z.B. Jugendroman oder Novelle (auch in Auszügen möglich)<br><br>20 Std. | Texte – Rezeption<br>– Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.<br>– in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern.<br>– bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.<br>– literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen.<br>– eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren.<br>– ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen.<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: einen Dialog ausgestalten, einen inneren Monolog verfassen, einen Erzählkern ausgestalten) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.<br><br>Texte – Produktion<br>– ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.<br>– die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.<br>– aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.<br><br>Kommunikation – Produktion<br>– bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern.<br>– sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. | Typ Typ 6 (produktionsorientiertes Schreiben)<br><br>S + T + M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Medien – Rezeption<br>– Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen.<br>– ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen.<br>– Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern.<br>– in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden.<br><br>Medien – Produktion<br>– Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.<br>– | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MeKo 4.1)<br>– Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MeKo 4.2) | | |
| 8.6. | Kurzgeschichten analysieren<br><br>Sprachtraining: Formen der Redewiedergabe<br><br>12 Std. | Sprache – Rezeption<br>– komplexe sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern.<br><br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen.<br><br>Texte – Rezeption<br>– Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.<br>– bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.<br>– literarische Texte unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen.<br>– ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen.<br>– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.<br>– Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern.<br><br>Texte – Produktion<br>– die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.<br>– ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.<br>– aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig | *Typ 4a (analysierendes Schreiben)* +<br>*Typ 6 (produktionsorientiertes Schreiben*)<br><br>S + T |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.<br><br>Kommunikation – Rezeption<br>– in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.<br><br>Kommunikation – Produktion<br>– sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.<br><br>Medien - Produktion<br>– unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.<br>– Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.<br>– digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. | |

| **Jahrgangsstufe 9** | | | |
|---|---|---|---|
| | **Thema der Unterrichtsreihe/ Stundenumfang** | **Kompetenzerwartungen nach Inhaltsfeldern**<br><br>Die Schüler:innen können … | **Aufgabentyp** |
| 9.1. | Was ist ein Mensch? – Über Sachverhalte informieren<br><br>ca. 20 Std. | Sprache – Rezeption<br>– komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung).<br>– sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen.<br>Sprache – Produktion<br>– selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten.<br>– eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren).<br>– adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).<br>Texte – Rezeption<br>– diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren.<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.<br>Texte – Produktion<br>– eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen.<br>– Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen. | Typ 2 (informierendes Schreiben) |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten.<br>Kommunikation – Produktion<br>– dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren.<br>Medien – Rezeption<br>– die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren.<br>– Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte).<br>– die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.<br>Medien – Produktion<br>– selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen.<br>– in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen.<br>– Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren.<br>– zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden. | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten [MeKo 2.2].<br>– Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten [MeKo 2.3]. | | |
| 9.2. | Schöne Männer, starke Frauen? – Zu Geschlechterbildern diskutieren und argumentieren<br><br>ca. 20 Std. | Sprache – Rezeption<br>– Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden.<br>– komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung).<br>– sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechter-bezogen) beurteilen.<br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>– selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien überarbeiten.<br>– eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u. a. beim Zitieren).<br>– adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).<br>Texte – Rezeption | Typ 3 (argumentierendes Schreiben)/ Typ 4a (analysierendes Schreiben) |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren.<br>– - Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.<br>Texte – Produktion<br>– eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen.<br>– Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten.<br>– weitegehend selbstständig die Relevanz eines Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, und adressaten- und situationsgerecht einsetzen.<br>– Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren.<br>– - zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.<br>Kommunikation – Produktion<br>– für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen.<br>– die Rollenanforderungen in Gesprächsformen untersuchen und verschiedene Rollen übernehmen.<br>– eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen.<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven Lesens einsetzen und Leseergebnisse synoptisch darstellen.<br>– - mediale Darstellung als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten.<br>– die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten [MeKo 2.3].<br>– die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren [MeKo 5.1].<br>– die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen [Me Ko 5.2]. | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 9.3. | Wer bin ich und was will ich? Interessen ermitteln, sich bewerben, sich vorstellen<br><br>ca. 10 Std. | Sprache – Rezeption<br>– konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern.<br>– sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechter-bezogen) beurteilen.<br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>– selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien überarbeiten.<br>– eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u. a. beim Zitieren).<br>– selbstständig eigene (und fremde) Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).<br>Texte – Rezeption<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.<br>Texte – Produktion<br>– Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf).<br>Kommunikation – Rezeption<br>– beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikations-situationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen (z.B. im Bewerbungsgespräch).<br>Kommunikation – Produktion<br>– für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen.<br>– Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen.<br>Medien – Produktion<br>– selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eignen Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. | KA entfällt (Bewerbungstraining)/ Typ 5 (überarbeitendes Schreiben) |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren [MeKo 1.3]. | | |
| 9.4. | Jetzt mach daraus kein Drama! Geschichten für die Bühne und das Leben<br><br>ca. 20 Std. | Sprache – Rezeption<br>– Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen.<br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>– eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u. a. beim Zitieren).<br>Texte – Rezeption<br>– in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer | Typ 3 (argumentierendes Schreiben)/ Typ 4a (analysierendes Schreiben)/ Typ 6 (produktionsorientiertes Schreiben) |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Bezug, Textgenrenspezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln.<br>– in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern.<br>– unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern.<br>– die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern.<br>– ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen.<br>Texte – Produktion<br>– eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen.<br>– sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern.<br>– Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren.<br>Kommunikation – Produktion<br>– für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswühlen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen.<br>– eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen.<br>– Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen.<br>Medien – Produktion<br>– zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden.<br>– Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren.<br>– auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben.<br>– Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 9.5. | Leid oder Glück? – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen untersuchen und vergleichen<br><br>ca. 20 Std. | Sprache – Rezeption<br>– komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u. a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u. a. sprachliche Signale der Beeinflussung).<br>– Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen.<br>Sprache – Rezeption<br>– relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>– adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).<br>– selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).<br>Texte – Rezeption<br>– in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrenspezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln.<br>– Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern.<br>– unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern.<br>Texte – Produktion<br>– eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen.<br>– Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen.<br>Medien – Rezeption<br>– ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen.<br>Medien – Produktion<br>– Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren.<br>– auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. | Typ 4a (analysierendes Schreiben) |
| 9.6. | Lesefrust oder Medienlust? – Sachtexte untersuchen<br><br>ca. 15-20 Stunden<br><br>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: | Texte – Rezeption<br>– in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrenspezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln. | UV ohne KA/ 4b (analysierendes Schreiben) |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysiere.<br>– Sachtext – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.<br>Texte – Produktion<br>– in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen.<br>– Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.<br>– Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>Medien – Rezeption<br>– Die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren.<br>– Inhalte aus digitalen und nichtdigitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen.<br>– Mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten.<br>– Audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.<br>Medien – Produktion<br>– selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen.<br>– Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren.<br>– Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren. | |
| | <u>Medienkompetenzrahmen:</u><br>– Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren [MeKo 1.3].<br>– Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden [MeKo 2.1].<br>– themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten [Meko 2.2].<br>– algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren [MeKo 6.2]. | | |

| Jahrgangsstufe 10 | | | |
|---|---|---|---|
| | **Thema der Unterrichtsreihe/ Stundenumfang** | **Kompetenzerwartungen nach Inhaltsfeldern**<br><br>Die Schüler:innen können … | **Aufgabentyp**<br><br>alternative Verknüpfung der Inhaltsfelder |
| 10.1. | Poesie und Politik? – politische Lyrik erschließen<br><br>ca. 20 Std | Sprache – Rezeption<br>– komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung).<br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>Texte – Rezeption<br>– Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern.<br>– zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge).<br>– unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern.<br>Texte – Produktion<br>– eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen.<br>– sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren.<br>– Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.<br>Kommunikation – Produktion<br>– Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren. | Typ 4a (analysierendes Schreiben)<br><br>T + M |
| 10.2. | Erlauben oder verbieten? – Argumentieren und Erörtern<br><br>ca. 15 Std. | Sprache – Rezeption<br>– Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden.<br>– Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen.<br>– anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache).<br>– semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen).<br>– Abweichungen von der Standardsprach im Kontext von Sprachwandel erläutern. | Typ 3 (argumentierendes Schreiben)<br><br>S + M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – Sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen.<br>– konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern.<br>– Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern.<br>Sprache – Produktion<br>– relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>– adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).<br>Texte – Produktion<br>– in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen.<br>– weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren.<br>Kommunikation – Produktion<br>– dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren.<br>– eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen.<br>– Die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussionen) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen).<br>Medien – Rezeption<br>– die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.<br>Medien – Produktion<br>– Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren. | |
| 10.3. | Rätselhafte Welt – Parabeln und kurze Prosa interpretieren<br><br>ca. 15 Std. | Texte – Rezeption<br>– in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln.<br>– in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern. | Typ 4a (analysierendes Schreiben)<br><br>T + M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge).<br>– ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Form produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen.<br>Texte – Produktion<br>– sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren.<br>– Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.<br>Medien – Produktion<br>– auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben.<br>– Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.<br>– rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen. | |
| 10.4. | Was ist Identität? – Über Sachverhalte informieren<br><br>ca. 15 Std. | Sprache – Rezeption<br>– Sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen.<br>Texte – Rezeption<br>– In Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformtionen zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln.<br>– Diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren.<br>– Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.<br>Texte – Produktion<br>– eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung planen und verfassen.<br>– Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen.<br>– Weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen.<br>– Informationen aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.<br>Medien – Rezeption<br>– dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen und Leseergebnisse synoptisch darstellen. | Typ 2 (informierendes Schreiben)<br><br>T + M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – Die Funktionsweisen gängiger Internetformate im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren.<br>– audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.<br>Medien – Produktion<br>– Selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. | |
| 10.5. | Verbrechen und Wahrheit - Kriminalerzählungen untersuchen.<br><br>ca. 20 Std | Texte – Rezeption<br>– Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen Texten sachgerecht erläutern.<br>– in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern.<br>– zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge).<br>– die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelt Weltdeutungen textbezogen erläutern.<br>Texte – Produktion<br>– sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren.<br>Medien – Rezeption<br>– audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. | Typ 6 *(*produktionsorientiertes Schreiben*)*<br><br>T + M |
| 10.6. | Theater als Medium und in den Medien – Einen Dramentext und seine Inszenierung vor dem Hintergrund von Produktions- und Rezeptionskontexten untersuchen<br><br>ca. 10 Std | Texte – Rezeption<br>– in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln.<br>– Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern.<br>– in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern.<br>Texte – Produktion<br>– eigene Schreibziele benennen, Texte selbst-ständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen.<br>– sich im literarischen Gespräch über unter-schiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren.<br>Kommunikation – Rezeption<br>– Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren.<br>Kommunikation – Produktion | Typ 4a (analysierendes Schreiben)<br><br>T + M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | – Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.<br>Medien – Rezeption<br>– Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen.<br>Medien - Produktion<br>– auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. | |

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.
Überfachliche Grundsätze:

1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.
6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7.) Die Schülerinnen und Schüler werden, in Unterrichtsreihen, in denen sich dies anbietet, in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

10.) Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
11.) Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
12.) Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
13.) Der Deutschunterricht nutzt, wenn möglich, die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
14.) Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
15.) Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
16.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
17.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:
Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.
Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.
Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.
Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.
Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei Bedarf von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird.
In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit bieten Elternsprechtage sowie individuell vereinbarte Gesprächstermine. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an.
Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten bei Bedarf von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.
Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

### *I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten*

Anforderungen:
Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens
Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungen an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung unter Nutzung der für das Fach Deutsch maßgeblichen Operatoren aufweisen.
- Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
- Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.

- Es kommen ausschließlich die unten aufgeführten Aufgabentypen in Betracht. Die in diesem schulinternen Lehrplan vereinbarten Zuordnungen der Aufgabentypen zu den Unterrichtsvorhaben sind zu beachten.
- Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf denselben Aufgabentyp beziehen.
- Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
- Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben sein.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

Korrektur:
Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Zur Schaffung angemessener Transparenz gehört eine kriteriengeleitete Bewertung. Von Beginn gilt, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Die Fachgruppe legt fest, dass diese Bewertung mit einem die Verstehens- und die Darstellungsleistung getrennt ausweisenden Erwartungshorizont erfolgt, der eine Bepunktung enthält. Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden.
Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.
Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

*Aufgabentypen*
Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).
Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

*Typ 1: Erzählendes Schreiben*
- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

*Typ 2: Informierendes Schreiben*
- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

*Typ 3: Argumentierendes Schreiben*
- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

*Typ 4: Analysierendes Schreiben*
- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren

- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

*Typ 5: Überarbeitendes Schreiben*

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

*Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben*

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

- In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind. Die Fachgruppe legt fest, dass pro Doppeljahrgangsstufe eine Klassenarbeit einen medialen Text berücksichtigen muss. Diese Festlegung gilt zunächst für zwei Schuljahre und wird dann auf der Grundlage der Erfahrungen überprüft. Während der Erprobungsphase werden die gestellten Klassenarbeiten zu medialen Texten der gesamten Fachgruppe zur Verfügung gestellt.

Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten

| Klasse | Anzahl | Dauer |
|---|---|---|
| 5 | 6 | 1 |
| 6 | 6* | 1 |
| 7 | 6* | 1-2 |
| 8 | 5 | 1-2 |
| 9 | 4 | 2-3 |
| 10 | 4 | 2-3 |

In den Stufen 6 und 7 wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Arbeit zu ersetzen.

### *II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:*

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.
Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

### *III. Bewertungskriterien*

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.
Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache

- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

**Sonstige mündliche Beiträge** (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)
- Zielangemessenheit
- Kooperationsfähigkeit
- individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

Präsentationen, Referate
- fachliche Korrektheit und Komplexität
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

Protokolle
- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formale Korrektheit

Portfolios
- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum
- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

Projektarbeit
- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

Sonstige schriftliche und mediale Produkte (schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

- fachliche Qualität
- Gestaltung
- Komplexität der Darstellung
- Aufgabenangemessenheit
- Reflexionskompetenz

Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

### *IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/ oder schriftlicher Form.
Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe I für das Lehrwerk *Deutschbuch* und für die Sekundarstufe II das Lehrwerk *Texte, Themen und Strukturen* aus dem Cornelsen Verlag entschieden. Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Die jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur sind dergestalt zu berücksichtigen, dass diesen Texten und Themen in der EF nicht vorgegriffen wird.

## 3 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen.

**Evaluation des schulinternen Curriculums**

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.